

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> 15.



Dienstag

den 21. Februar

1837.

## Illyrien.

Die Landesstelle hat die im Adelsberger Kreise erledigte Kreis-Ingenieursstelle dem Joseph Bouffleur, dirigirenden Rechnungs-Officialen des k. k. illyrischen Provinzial-Staatsbuchhaltungs-Bau-Departements, verliehen. — Laibach am 30. December 1836.

Berichte aus Alexandrien in Ägypten, welche man in Triest erhalten, melden, daß die dortige Regierung zur Verfolgung der Seeräuber, welche seit einiger Zeit die syrischen Gewässer unsicher machten, zwei Kriegsschiffe und ein Dampfschiff abgesendet habe, um gegen sie zu kreuzen. Auf die Verwendung des k. k. Consuls zu Alexandrien ließ zu gleichem Zwecke der k. k. Contre-Admiral, Graf Dandolo, den Monreuculi zur Verfolgung der Seeräuber unter Segel stehen. — Es scheint, daß die Britten ihre Dampfschiffahrt auf dem Euphrat aufgeben, und ihre Fahrzeuge der ostindischen Compagnie abtreten werden. Dagegen hat der Pascha von Ägypten Dispositionen zum Ankauf mehrerer Handelsschiffe getroffen, um mittelst selben an den Küsten des rothen Meeres Handel zu treiben.

(L. A.)

## W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Jänner d. J., die am Dom-Capitel zu Triest erledigte Ehren-Domherrnstelle, dem dortigen Subernalrathe, Andreas Gollmayr, mit Rücksicht der Tare allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Dec. v. J., dem beim illyrisch-österreichischen General-Commando angestellten Feldkriegs-Commissär, Johann Hebra, in Aner-

kennung seiner langjährigen treuen und nützlichen Dienstleistung, die große goldene Civil-Ehren-Medaille mit dem Bande gnädigst zu verleihen geruhet.

Am 1. März d. J. um 9 Uhr Vormittags wird in Folge des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818, die einhundert eilfte Verlosung der ältern Staatsschuld in dem hierzu bestimmten Locale in der Singerstraße, im Franciscaner-Klostergebäude, vorgenommen werden.

Unmittelbar nach diesem Acte wird die siebenzehnte Verlosung des im Jahre 1820 eröffneten Anlehens von 20,800,000 fl. C. M. beginnen, und in den darauf folgenden Tagen fortgesetzt werden.

Diese Verlosung wird nach den Bestimmungen des zur allgemeinen Kenntniß gelangten Ziehungsplanes, und mit Beobachtung der am 26. Jänner 1821 kund gemachten Verlosungs-Modalitäten, in Gegenwart zweier k. k. Hof-Commissäre, des Hofrathes der k. k. allgemeinen Hofkammer, Schwarzhuber, und des Directors des Tilgungsfondes und der verzinslichen Staatsschuld, Hofrathes Ritter v. Scharff, dann eines Mitgliedes der Direction der privil. österr. Nationalbank, vorgenommen werden.

Das Resultat dieser Verlosung wird durch den Druck bekannt gemacht werden, und die nach dem Verlosungsplane zu leistenden Zahlungen werden vom 1. Juni d. J. an, bei der k. k. Universal-Staats- und Banco-Schuldencasse, und bei dem Wechselhause M. A. Rothschild und Söhne in Frankfurt am Main, gegen Zurückstellung der verlostten Schuldverschreibungen, geleistet werden.

(W. Z.)

## D e u t s c h l a n d.

Öffentliche Blätter melden aus Kassel v. 1. Februar: „Nachdem wir uns bisher eines lange ungetrüb-



ten Gesundheitszustandes zu erfreuen hatten und von der Cholera, so wie von der Grippe völlig verschont geblieben waren, hat sich letztere zu Anfang voriger Woche plötzlich auch bei uns eingestellt und sogleich dergestalt um sich gegriffen, daß in diesem Augenblicke fast kein Haus in der ganzen Stadt von derselben frei ist. Doch hört man bis jetzt noch von wenigen Sterbfällen. Auch bei dem Militär grassirt das Übel stark. Die Reihen der zum Exerciren ausziehenden Corps waren in den letzten Tagen so gelichtet, daß die Mannschaft kaum die Hälfte von der frühern Zahl betrug. Man war genöthigt, die Stärke der Wachen zu verringern und alle entbehrlichen Posten einzuziehen. Das Militär-Lazareth hatte nicht Raum genug, die Kranken aufzunehmen, so daß in den Kasernen der einzelnen Corps besondere Krankenzimmer errichtet werden mußten. Vorigen Sonntag wurde die Kirchenparade abbestellt. In einem hiesigen Gasthause erkrankte vor wenigen Tagen auf einmal das gesammte weibliche Personal an der Grippe.

Hannover, das so mancher contagiosen Krankheit (wie diese in den letzten Decennien grassirt haben) getrost hat, konnte doch die eingeschlichene Grippe nicht abwehren. Dieses Übel ist eine wahre Landplage geworden. Der Krankheitszustand in der Stadt Hannover selbst ist enorm. Mehr den 12000 Menschen liegen darnieder, und jeden Tag gibt es neue Erkrankungen. Die Militär-Hospitäler und Kasernen können die Kranken der Garnison nicht fassen; viele Posten haben eingezogen werden müssen. Die Straßen sind mitten am Tage fast verödet; das Theater muß heute oder morgen geschlossen werden, da zwei Drittheile der Schauspieler auf dem Krankenrapport stehen und bald auch kein Theaterpublikum mehr mobil seyn wird. Auf dem platten Lande ist es nicht besser. Im Kalenbergischen fehlt es fast an Menschen, die das Vieh füttern. (Öst. B.)

München, 11. Februar. Seine Majestät der König eröffneten heute Vormittags nach 11 Uhr die diesjährige Versammlung der Stände des Reichs unter den Formen und Feierlichkeiten, welche durch das hierüber eigens erschienene Programm bestimmt waren. — Die Thronrede, mit welcher Seine Majestät die Ständeverammlung eröffneten, lautet wie folgt: „Meine Lieben und Getreuen die Stände des Reichs! Von dem, was meinem Herzen am wohlthwendigsten ist, drängt es Mich zuerst zu reden: von der Liebe Meines Volkes, von welcher Ich immer, ganz vorzüglich aber während Meiner Abwesenheit in Griechenland und bei Meiner Zurückkunft die rührendsten Beweise erhielt; mit Flammenschrift sind sie unauflöslich in Mein Herz gegraben. Badens, Nassau's und Frankfurts längst gewünschter Beitritt zum

deutschen Zollverein, zu diesem segensreichen, wird auch Baierns Wohlfahrt, die Ich Mir rastlos angelegen seyn ließ, noch vermehren. Ein freudiges Ereigniß ist die Vermählung Meines geliebten Sohnes des Königs von Griechenland mit der Prinzessin Amalie von Oldenburg; seine Wahl ist Bürge seines häuslichen Glücks. Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank ist ins Leben getreten, und aufs thätigste wird an dem die Donau mit dem Main, demnach mit dem Rhein, verbindenden Canal gearbeitet; auf daß der deutsche Zollverein den Nutzen bringen, den sie haben können und sollen, sind dem Credit hebende Gesetzesverbesserungen nothwendig, nothwendig für Landbau und Betriebsamkeit. Meine Minister werden dahin zielende Gesetzesentwürfe, so wie einige andere vorkommen, dergleichen die Rechnungen der Vorjahre und das Budget für die vierte Finanzperiode. Die Finanzen stehen gut; dem würde jedoch nicht so seyn nach den großen, seit 1819 allmählich Statt gefundenen, jetzt gegen vier Millionen Gulden des Jahres betragenden Abgaben-Verminderungen, wären nicht manche Einnahmen ergiebiger geworden. Daß die asiatische Vechruhr, diese gräßliche Geißel, nur wenige Orte des Königreichs traf, dafür müssen wir Gott danken; aber auch bei dieser Gelegenheit bewährte sich der treffliche Charakter Meiner Baiern, rühmlich zeichnete er sich aus. Der gute Geist des letzten Landtages, er wird auch herrschen auf diesem, der gleichfalls ein Beispiel zur Nachahmung seyn wird für künftige. Ich zähle auf den redlichen Willen, auf die Unhänglichkeit Meiner Lieben und Getreuen der Stände des Reichs.“ Nach Vollendung der ganzen feierlichen Handlung verließ Seine Majestät der König mit Allerhöchsthrem Gefolge den Saal, begleitet von dem auf allen Seiten dreimal wiederholten Lebehochrufe. (Allg. Z.)

### Schweden.

St. Gallen, 7. Februar. Diesen Morgen starb hier der durch seine Schicksale bekannte Oberst Gustafson, ehemals König von Schweden, unter dem Namen Gustav Adolph IV. Er ward 1778 geboren und regierte von 1796 bis 1809, wo er in der Nacht vom 12. auf den 13. März im Namen der Nation verhaftet und abgesetzt wurde. Im Jahre 1810 erklärte der Reichstag ihn und seine Erben des Thrones verlustig. Er lebte die letzte Zeit kümmerlich und armselig, da er keine Geld-Unterstützungen annehmen wollte. (Zlb. Z.)

### Frankreich.

Aus Bona wird vom 22. Jänner gemeldet, daß Oberst Joy Tags zuvor von einem größeren Streifzuge zurückgekehrt war, den er von Guelma aus, in Begleitung von Jussuf-Bey, mit einer Schwadron Jä-



ger zu Pferde und Spahis unternommen hatte. Er kam auf demselben Wege, welchen die Expedition nach Constantine gemacht hatte, sechs Wegstunden über Guelma hinaus, und fand, obwohl er nur so wenige Truppen bei sich hatte, bei den Arabern überall die freundlichste Aufnahme. Die neue Expedition nach Constantine dürfte, obigen Nachrichten zufolge, auf einige Verzögerungen stoßen, indem in Tripolis die Pest herrscht, und bei dem häufigen Verkehre zwischen Tripolis und Constantine sich wahrscheinlich auch in letztere Gegend fortzupflanzen wird.

Einer der Söhne des Marschalls Ney will den Zug gegen Constantine als Freiwilliger mitmachen.

(Alg. 3.)

Aus Bona schreibt man, daß Achmed Bey die Befestigungsarbeiten von Constantine mit äußerster Thätigkeit betreibt, und daß wenigstens eine Armee von 20,000 Mann und eine regelmäßige Belagerung erfordert werden, um den Platz zu bezwingen. Wenn man indeß mit dem Beginne der Operationen bis zum Eintritte der großen Hitze zögerte, so könnte Frankreich eine zweite Auflage der ersten Expedition, nur aus umgekehrten Ursachen, erleben. — Die nach Afrika bestimmten Truppen erhalten Casquete statt der Tschakos.

(B. v. L.)

Man spricht von Friedensvorschlägen, welche Abdel-Kader gemacht haben soll. Er verlangt die Zurückgabe von Tremecen und offenen Weg an einen Seehafen zum Abfage des Getreides, wofür er die ganze übrige Provinz bis über Mascara hinaus in ungestörtem Besitze der Franzosen lassen und sich als guter Freund und Bundesgenosse betragen will.

Der Moniteur vom 7. Februar meldet: Sr. Exc. der Graf Appony, Botschafter Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, hat dem Könige Ludwig Philipp ein Schreiben Seines Souverains, welches die Vermählung Ihrer Kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Marie Theresie, Tochter Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Carl, mit Sr. Majestät dem Könige beider Sicilien, anzeigt, in einer Privat-Audienz überreicht.

Marschall Clausel ist zu Paris angekommen und hat am 5. Februar dem Herzoge von Nemours, der ihn auf dem Zuge gegen Constantine begleitete, seine Aufwartung gemacht. Der Herzog übersandte dem Marschall gleich nach dessen Ankunft in Frankreich ein huldvolles Schreiben und sein Porträt in Brillanten.

(B. 3.)

Vor einigen Tagen fand ein Duell zwischen zwei bekannten Rechtslehrern, Professoren an der Rechtsschule zu Paris, über eine Stelle der Pandecten Statt. Der eine behauptete, es müsse an dem streitigen Orte

ein Doppelpunct stehen, wofür er sich auf Tribonian berief; der andere beharrte darauf, es müsse ein Semicolon seyn. Als Waffe wählte man den Degen. Der Verfechter des Semicolons bekam einen leichten Stoß in den Vorderarm, und der Doppelpunct hat somit Recht behalten.

Die Grippe scheint in Paris noch immer zuzunehmen. Das Journal des Debats sagt, es ließe sich in diesem Augenblick vielleicht in ganz Paris nicht ein Haus finden, in dem nicht die Grippe herrsche. Am 2. dieses Monats betrug die Anzahl der Kranken, welche in die Militärspitäler von Gros-Caillou und Val-de-Grace gebracht wurden, nicht weniger als 143. Der Criminalsenat des Cassationsgerichtes hat am letzten Sitzungstage wegen Krankheit der meisten Mitglieder aussetzen müssen. Die Eröffnung der Kunstausstellung ist auf den 15. März hinausgeschoben worden, weil viele an der Grippe darniederliegende Materie die aufzustellenden Stücke sonst nicht mehr fertig gebracht haben würden. — Übrigens hat die Influenza in Paris einen sehr milden Charakter, und die meisten der davon befallenen Personen genesen in wenigen Tagen. (St. B.)

## S p a n i e n .

Das Ministerium hat, um zu sparen, sehr viele Beamte, unter dem Vorwande, sie seyen Carlisten, abgesetzt. Die Finanznoth wird immer drückender. Sogar der Infant Don Francisco de Paula erhält seine Anpanage nicht regelmäßig ausbezahlt und sieht sich deswegen genöthigt, seinen Haushalt zu beschränken.

Nachrichten aus Valencia zu Folge, entwickelt Cabrero, obwohl noch an seinen Wunden leidend, große Thätigkeit, und läßt sich auf einer von Baumzweigen geflochtenen Bahre tragen, wenn ihm das Reiten unmöglich wird. Er soll 2000 Mann Fußvolk und gegen 1000 Reiter unter sich haben. Mit diesem Corps durchzieht er die Provinz Valencia, erscheint bald da, bald dort, erhebt Contributionen, und führt Gefangene weg, welche sich nachher mit bedeutenden Summen loskaufen müssen. — Von Barcelona sollen in Folge der letzten Ereignisse 40 bis 50 Personen, worunter auch mehrere Carlisten, deportirt worden.

Den Nachrichten aus Valencia zu Folge, hat der Brigadier Borso di Carminati die Carlisten unter Cabrera bei Torreblanca geschlagen und ihnen einen bedeutenden Transport von Lebensmitteln und den größten Theil ihrer Beute abgenommen. Brigadier Grafes hat am 19. das Fort von Chelva, das seit fünf Tagen durch die Carlisten unter Pereira, Pujado und Mayo de Regueruelas belagert war, entsetzt. (B. 3.)



Nach Briefen aus S. Sebastian vom 29. Jänner wird die Division Ribero zur See nach diesem Plage gebracht; ein Theil derselben war schon angelangt. Sobald sie ganz angelangt seyn wird, soll Evans, der dann 15,000 Mann zu seiner Disposition hat, seine Operationen beginnen. (Prg. 3.)

Madrid, 30. Jänner. Espartero war am 11. noch in Bilbao, man versichert aber heute, er sey bereits in Biteria angekommen. Wenn die Jahreszeit besser wird, so dürften wir also bald etwas von größeren Operationen hören. Beide Theile sind beschäftigt, sich zu reorganisiren. Von Seite der Carlisten wird eine Expedition von fünf Bataillonen nach Castilien vorbereitet, vielleicht unter Gomez. Villareal sitzt, wie man sicher wissen will, in dem Schlosse Guetara gefangen. Traurig sind aber die Nachrichten aus Niederarragonien und Valencia. Es gibt dort eine Menge größerer und kleinerer Banden, welche bald hier, bald dort erscheinen, so daß man sich keine deutliche Vorstellung machen kann. Die Banden des Cabanero, 300 zu Fuß und 30 Pferde stark, die des Tena von 200 Fußgängern und 70 Pferden, streifen in dem Bezirke von Alcaniz, obwohl sie verfolgt und öfters geschlagen werden; die des Serrador streift an der Küste und hat Benicarlo vergeblich angegriffen; Cabrera, mit beinahe 3000 Mann, worunter 200 Pferde, hat so eben das Land unter den Mauern von Castellon de la Plana verheert, und eine Menge unglücklicher Landleute ermordet.

Bayonne, 1. Februar. Obrist Cave, Commandant zu Hernani, schreibt vom 29. Jänner, daß man einen Angriff auf die Linie von St. Sebastian erwarte. Die in den letzten Tagen aus diesem Hafen ausgelaufenen Dampfboote werden dort mit der Christinischen Colonne des Ribero, die sie zu Castro de Vidialle abholen sollte, zurück erwartet. Nachrichten von der Gränze von gestern Abend melden, daß bereits fünf Bataillone dieser Colonne in St. Sebastian eingerückt seyen. Personen, welche am 30. Jänner Pamplona verließen, erzählen, daß alle verfügbare Streitmacht unter Sarsfield auf diesem Puncte versammelt sey. Man hatte 100,000 Rationen für dieses Corps angeschafft, das im Begriff schien, die Richtung nach Tolosa auf der Heerstraße von Lecumberry einzuschlagen. Alles scheint auf einen ganz nahe bevorstehenden Angriff der Christinos auf alle Hauptpuncte zugleich zu deuten, und man glaubt, Mendizabal gründe auf den Erfolg, den er sich davon verspricht, die Hoffnung, eine Anleihe abzuschließen zu können. (Allg. 3.)

## Portugal.

Einem Schreiben aus Lissabon vom 26. Jänner halb 8 Uhr Abends (im Journal de Paris) zufolge war am Nachmittag dieses Tages auf den Gemahl der Königin, als er in Begleitung einiger Engländer aus dem Park von Ajuda nach dem Pallaste des Necessidades zurücktritt, ein großer Stein geschleudert worden, der ihn glücklicher Weise nicht traf. Der Thäter, ein Franzose, Namens Mercier, wurde auf der Stelle verhaftet; er scheint verrückt zu seyn. Ihre Majestät die Königin und Ihr Gemahl erschienen Abends in der Oper, wo sie von dem Publikum mit lebhaftem Enthusiasmus aufgenommen wurden. (St. B.)

Ein königl. Decret ordnet die Organisation der Armee an, welche aus 30 Bataillonen Fußvolk, zusammen 24,000 Mann, und 6 Reiter-Regimentern, zusammen 6- bis 7000 Mann, bestehen soll.

Die Regierung hat der Stadt Oporto den Titel der „alten, sehr edlen, immer getreuen und unbesiegbaren Stadt,“ der Stadt Angra auf Terceira den der „Stadt des Heroismus, der sehr edlen, treuen und immer beständigen,“ endlich der Stadt Praya, ebenfalls auf Terceira, den der „Stadt des Sieges und der sehr ausgezeichneten“ verliehen.

Im Lajo liegen noch sechs englische und zwei französische Linienschiffe. (W. 3.)

## Großbritannien.

In einer Versammlung der königlichen geographischen Gesellschaft, unter dem Vorsitz von Sir J. Barrow, wurde kürzlich eine dem Major Irwin vom Schwanenflusse zugegangene Mittheilung verlesen, die von der Entdeckung eines großen Stammes Eingebornen im Innern des Landes handelte. Einige dieser Eingebornen hatten von einem großen inneren Landsee gesprochen, und das Vorhandenseyn eines solchen, worauf schon Drummond und andere Reisende schlossen, bekräftigt. Die Wellen dieses Sees sollen sehr hoch gehen, und nach den Begriffen der Inländer von der Größe jenes Wassers würde die Lebenszeit eines Menschen nötig seyn, um es zu umschreiten. Sir J. Barrow zeigte zugleich an, daß von der Admiralität die Mittel zu der Expedition der Lieutenant's Gray und Rushington angewiesen seyen, die nächstens in einem Kriegsschiffe zu einer Untersuchungsreise abgehen, und sich den Punct ersuchen würden, welchen sie für den geeignetsten hielten, um von demselben zu jenem bisher unbekanntem innern See zu gelangen. (W. 3.)